

leitungen in der Industrie, dafür zu sorgen, daß in den nächsten Jahren Zehntausende von Frauen, besonders in den führenden Zweigen der Wirtschaft, das A B C der Technik, die Kenntnisse eines modernen Facharbeiters erwerben. Das will gut überlegt und noch besser organisiert werden.

Diese Aufgabe kann nicht allein durch die jetzt allgemein übliche Qualifizierung am Arbeitsplatz erfolgen. Vielmehr muß in jedem Betrieb ein genaues System der Qualifizierung der Frauen ausgearbeitet werden. Gute Erfahrungen gibt es dort, wo die Qualifizierung von Arbeiterinnen zum Facharbeiter stufenweise erfolgt. Das heißt, den Ausbildungsplan zum Facharbeiter in mehrere Zeitabschnitte zu unterteilen. Dadurch kann vermieden werden, daß die Frauen nach oft unvermeidlichen Unterbrechungen ihre Ausbildung wieder von vorn beginnen müssen.

Überhaupt sollten sich die nach dem Produktionsprinzip aufgebauten Leitungen unserer Partei besonders darum bemühen, daß die zuständigen Wirtschaftsorgane die Ausbildung der Frauen und Mädchen richtig planen. Es ist doch ein Verlust an Produktivkräften, Zeit und Geld, wenn sich viele Mädchen, die Schneiderin, Friseurin oder Verkäuferin gelernt haben, kurz nach dem Lehrabschluss in einem wichtigen Produktionsbetrieb für eine neue Tätigkeit ausbilden lassen.

Dabei wird in manchen Betrieben mit der Qualifizierung von Frauen und Mädchen während der Arbeitszeit sehr großzügig verfahren. Es wird zu wenig beachtet, ob es sich um eine alleinstehende Arbeiterin mit Kindern, um ein lediges Mädchen oder um eine junge Frau handelt, deren Kind oder Haushalt während der Unterrichtsstunden von Mann betreut werden kann. Die Inanspruchnahme von Arbeitszeit für die Qualifizierung sollte erst nach gründlicher Prüfung aller anderen Möglichkeiten gewährt werden. Außerdem kann man nicht länger dulden, daß etwa 20 Prozent der weiblichen Fach- und Hochschulabsolventen aus den verschiedensten Gründen nicht mehr berufstätig sind.

Auch die Parteileitungen in der Landwirtschaft sollten sich von Anfang an darum bemühen, daß sie die Arbeit mit den Bäuerinnen in ihre Leitungstätigkeit einbeziehen.

Noch vielen LPG muß man nachsagen, daß die Bäuerinnen die körperlich schwersten Arbeiten auf dem Feld verrichten. Die Männer hingegen bedienen die Technik und die Pferde und arbeiten in der Viehwirtschaft, obwohl sich gerade die Frauen dafür besonders eignen. Formal sagt man, die Arbeit im Viehstall sei für die Bäuerinnen zu schwer. Der wahre